

Mittwoch, 4. September 2013

## Zum Tag, an den sich jeder erinnert

**S-Mitte** Tom Bloch stellt Fotos zum 11. September 2001 aus, in Stuttgart und New York.

Von Marc Schieferecke

**F**inanziell ist das völliger Unfug. Eine einzige Serie Bildabzüge – 23 Stück mit je zwei Fotos auf einem Abzug – kostet ihn um die 4000 Euro. Zwei Motive hat er bisher verkauft, in elf Jahren, eines für 500 Euro. „Wer hängt sich so was schon auf?“, fragt Tom Bloch, der Fotograf, und die Frage ist gleich die Antwort: niemand.

Womit wenige Gründe bleiben, warum ausgerechnet er sich mit ausgerechnet diesen Fotos bei Galerien, Museen, bei jedem, der sich interessieren könnte, regelrecht

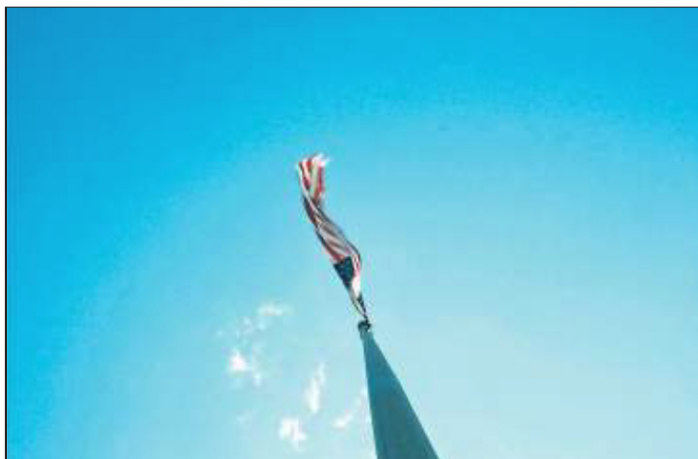
**„Eine höfliche Absage war schon die Ausnahme.“**

Tom Bloch,  
Fotograf

anbietet. Auf die meisten seiner Anfragen „kam nicht mal eine Antwort, eine höfliche Absage war schon die Ausnahme“, sagt er. Bloch verdient seinen Lebensunterhalt damit, dass er seine Fotos verkauft und seine Texte. Er ist Journalist, freiberuflich. Er schreibt und fotografiert gegen Geld fast egal was, gleich ob für den Sportteil oder – früher – für Landlust, das Lieblingsmagazin des ökogeführten Großstädtlers.

Aber er ist eben ein Freund Amerikas, seit Studienzeiten in den USA schon. Deswegen waren ihm die Fotos, die niemand will, „ein innerer Drang, es gibt keinen finanziellen Hintergedanken“. Besser: die Fotos, die fast niemand wollte. Wenn – voraussichtlich nächstes Jahr – in New York das National 9/11-Museum eröffnet, werden seine Bilder ein Teil der ständigen Ausstellung sein. Alice Greenwald, die Museumsdirektorin selbst, hatte ihn angeschrieben. „Ja“, sagt er, „das war für mich schon ein erhebendes Gefühl“.

Blochs Fotos sind keine vom 11. September 2001, dem Tag, an dem Al-Kaida-Terroristen gekaperte Passagierflugzeuge in die Twin Towers des World Trade Centers lenkten. Der Tag, „von dem sich jeder erin-



Manchmal muss man daran erinnert werden, was fehlt. In diesem Fall sind es unten die Zwillingstürme des New Yorker World Trade Centers.

Fotos: Tom Bloch

net, wo er war“, sagt Bloch. Er war in Lissabon. Auf der gesamten Rückfahrt versuchte er, seine gesammelten Freunde in New York zu erreichen, um sie zu hören, um zu wissen, ob sie leben oder gestorben sind,

wie rund 2800 New Yorker. Eine genaue Zahl der Opfer steht bis heute nicht fest.

Die Bilder vom Anschlag „hat jeder im Schädels eingebraunt“, sagt er. Sie wurden und werden millionenfach gedruckt oder in

der bewegten Version gesendet. Gelegentlich ärgert ihn das, bei Spiegel-TV zum Beispiel. „Die werben mit Bildsequenzen vom Einschlag – muss das sein?“, fragt er, und die Frage ist wieder die Antwort.

Seine Fotos sind anders, nachdenklicher, gedenklich, wenn es dieses Wort gäbe. Er stellt alte Motive, die er von 1988 bis 2000 als Tourist von den Zwillingstürmen aufgenommen hatte, neuen gegenüber, auf denen die Hochhäuser fehlen, aus der gleichen Perspektive. Für die zweite Serie ist er 2002 eigens nach New York geflogen. Zum ursprünglichen Standort zurückzukehren, war nicht immer einfach. Noch immer hatte die Polizei das Gelände gesperrt und bewacht. Drei Minuten Fotoerlaubnis bekam er auf Ground Zero.

Mal stehen auf den Bildern die Monumentalbauten im Vordergrund: Auf einem der Nachher-Fotos ist nur noch die Nationalflagge zu sehen, die vor blauem Himmel mit Wolkenfetzen weht, nichts sonst. Mal stehen sie weit im Hintergrund. Dass sie fehlen, dass ihr Fall das Antlitz der Stadt verändert hat, ist immer unübersehbar. Dass ihr Fall das Bewusstsein der Stadt, das Amerikas verändert hat, denken sich zumindest sensible Betrachter dazu.

Manches an dieser Veränderung missfällt Bloch. „Ja, ich bin Amerika-Fan“, sagt er, „aber kein blinder“. Nachdem George W. Bush den Anschlag als Argument missbraucht hatte, im Irak einzumarschieren, hat er seine Fotos in einen Karton gepackt und drei Jahre lang im Keller eingelagert, aus stillem Protest. „Ich war persönlich beleidigt“, sagt er. „Ich hatte nie daran gedacht, dass man die Aussage der Bilder politisch missbrauchen kann.“

Insgesamt acht Mal waren seine Fotozwillinge bisher ausgestellt. Sieben Mal davon – selbstverständlich – war der Termin für die Vernissage am 11. September. Von diesem Datum an werden Blochs Bilder in Stuttgart gezeigt, im World Trade Center Stuttgart, einer Wirtschaftsvereinigung.

**Exklusiv** Die Vernissage ist geladenen Gästen vorbehalten. Danach sind die Fotos bis zum 29. November an der Lautenschlagerstraße 4 zu sehen, an allen Wochentagen von 10 bis 15 Uhr.